



Nr. 10/2026 | 116. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferde-Magazin | www.kavallo.ch



Beruf: etwas mit Pferden

Aufzucht auf der Fohlenweide

**Dana Gall:
jung, erfolgreich, dankbar**

**Agrarpolitik –
Lamas statt Freiburger?**

Japanisches Heilströmen

Grossauflage



ZUCHTVERBAND CH-SPORTPFERDE
FED. D'ELEVAGE DU CHEVAL DE SPORT CH
FED. D'ALLEV. DEL CAVALLO DA SPORT CH

Die besten 3-jährigen CH-Sportpferde auf einem Platz!
Freispringen und Grundgangarten

Swiss Breed Classic 2026

31. Oktober 2026 • Delémont

Grundgangarten

Wettbewerb:
Vormittag

Final:
gegen Mittag

Freispringen

Wettbewerb:
Nachmittag

Final:
gegen Abend



Disanto CH - I. Rang Grundgangarten 2025

Foto: Katja Stuppia



Aarhof's Cappuccina CH - I. Rang Freispringen 2025

Organisator:
PG Jura Demi-Sang und l'Amicale de la Vente de
chevaux demi-sang de Delémont

Auskünfte: 079 251 28 39 (Christiane Guerdat CO SBC)



Zuchtverband CH-Sportpferde - ZVCH
Les Longs Prés 2b - 1580 Avenches
026 676 63 40 - info@swisshorse.ch

Liveübertragung durch:



Reiter-Reise-Träume mit Reit-Safari erleben



Fremde Länder vom Sattel aus zu entdecken, ist der Schlüssel
zu unvergesslichen Erlebnissen und authentischen Begegnungen.
Die Palette unserer Angebote reicht von Abenteuer bis Luxus.

Wir arrangieren Ihre Traumreise nach Ihren persönlichen Vorstellungen
und Wünschen – Reit-Safari realisiert Ihre Reiter-Reise-Träume!



Reit-Safari

Valleystr. 32 • 81371 München

Tel 089 - 89 06 99 66

reisen@reit-safari.de



www.reit-safari.de



LONGINES
CHI CLASSICS
BASEL

EMOTION. FASCINATION. PASSION.

DIE FASZINATION DES PFERDESORTS.

FEI WORLD CUP™
JUMPING | DRESSAGE

07.-10. JANUAR 2027
ST. JAKOBSHALLE
chi-classics-basel.com



JETZT
APP
DOWNLOADEN

LONGINES

LES TROIS ROIS
Grand Hotel

LONGINES
FEI
JUMPING
WORLD CUP
BASEL
PRESENTED BY
J. Safran Sarasin

FEI
DRESSAGE
WORLD CUP
BASEL
PRESENTED BY
LES TROIS ROIS

Mehr als Leidenschaft

Wer mit Pferden arbeitet, weiss: Leidenschaft ist die Grundlage – aber sie allein reicht nicht. Es braucht Geduld, Fachwissen, Verantwortungsbewusstsein und nicht selten auch eine gehörige Portion Durchhaltevermögen. Genau diese Verbindung zieht sich wie ein roter Faden durch die aktuelle Ausgabe des «Kavallo». Besonders deutlich wird das bei vier jungen Pferdefachleuten, die uns Einblick in ihren Berufsalltag geben. Zwischen Stallarbeit, Ausbildung, Training und Turniersport erzählen sie von Erfolgsmomenten und Zukunftsplänen, aber auch von den Herausforderungen eines Berufs, der viel verlangt. Ihr Weg zeigt: Wer seinen Traum-beruf mit Pferden verwirklichen möchte, braucht neben Begeisterung auch den Mut, seinen eigenen Weg zu gehen. Diesen Weg geht auch Dana Gall. Mit gerade einmal 21 Jahren ist die Eventingreiterin bereits auf Vierstern-Niveau unterwegs. Bemerkenswert ist dabei nicht nur ihr sportlicher Erfolg, sondern vor allem ihre Haltung: Nicht Resultate bestimmen den Weg, sondern ihre Pferde und die Freude an der gemeinsamen Entwicklung.

Wie wichtig gute Grundlagen sind, zeigt sich bereits in der Aufzucht. Bewegung, Sozialkontakte und eine passende Fütterung prägen

die Entwicklung eines jungen Pferdes entscheidend. Gleichzeitig steht die Schweizer Pferdezucht vor grossen Fragen: Sinkende Bundesbeiträge, Veränderungen bei der Absatzförderung und der Rückzug aus der Pferdeforschung sorgen für Unsicherheit. Wie können Freiburger und Schweizer Warmblut auch künftig ihren Platz in der Landwirtschaft behaupten?

Dass Verantwortung für das Pferd weit über Ausbildung und Sport hinausgeht, zeigen unsere Praxisthemen. Rehabilitation braucht nach Verletzungen oder Operationen Zeit, einen individuellen Plan und die Zusammenarbeit verschiedener Fachpersonen. Medical Training wiederum kann helfen, Untersuchungen und Behandlungen für Pferd und Mensch entspannter zu gestalten. Ob im Stall, im Sport, in der Zucht oder während der Genesung: Am Ende geht es immer darum, genau hinzuschauen, zuzuhören und Entscheidungen im Sinne des Pferdes zu treffen. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Herzlich,

N. Basieux

Nicole Basieux, Chefredaktorin



Foto: Martha Hirschi

Die ganze
Welt zu
Pferd!



Unser Tipp

Marokko Sahara Wüsten Ritt

Wanderritt 8 Tage, DZ/Zelt, VP
ab 1.000 CHF p.P.



Equitour & Pegasus Reiterreisen
www.equitour.ch
Email: info@reiterreisen.com
Tel. 0800 0700 97 (gebührenfrei)



6 Etwas mit Pferden ... Junge Pferdeprofis über Leidenschaft, Herausfor- derungen und Alltag.



18 Mit Freude Dana Gall startet durch – mit grossen Erfolgen, starken Pferden und der Freude am Eventing als Antrieb.



28 Lamas statt Pferde? Weniger Bundes- beiträge, weniger Absatzförderung und das Ende der Pferde- forschung: Welchen Platz hat das Pferd künftig in der Land- wirtschaft?

VERBÄNDE

- 6 SHP: Traumberuf Pferd**
Vier junge Pferdefachleute erzählen von ihrem Alltag zwischen Stallarbeit, Ausbildung, Training und Turniersport. Sie sprechen über besondere Erfolgsmomente, grosse Zukunftspläne und die Herausforderungen eines Berufs, der viel Leidenschaft, Verantwortung und Durchhaltewillen verlangt. Denn Pferde zu lieben, ist wichtig – für den Traumberuf Pferd braucht es aber noch einiges mehr. Und manchmal auch den Mut, seinen eigenen Weg zu gehen.

AKTUELL

- 14 Aufzucht**
Bewegung, Sozialkontakte und eine passende Fütterung legen bereits in den ersten Monaten wichtige Grundlagen für ein gesundes Pferdeleben.
- 18 Mit den Pferden nach oben**
Mit 21 Jahren ist Dana Gall bereits erfolgreich auf Vierstern-Niveau unterwegs. Die junge Vielseitigkeitsreiterin spricht über ihre besonderen Pferde, sportliche Erfolge und grosse Träume. Nicht Resultate geben den Weg vor, sondern die Pferde – und die Freude.

BLICKPUNKT

- 28 Pferdezüchtung unter Druck**
Weniger Bundesbeiträge, auslaufende Unterstützung für Sportpferde und der Rückzug aus der Pferdeforschung: Die Schweizer Pferdezüchtung steht vor Veränderungen. Während die Branche bessere Rahmenbedingungen und ein gemeinsames Vorgehen fordert, verweist der Bund auf neue Prioritäten in der Tierzüchtungsförderung. Wie können Freiburger und Schweizer Warmblut langfristig in der Landwirtschaft verankert bleiben? Und welchen Weg soll die Zucht einschlagen?

Titelbild:

An der Einspänner-Weltmeisterschaft in München-Riem gewinnt der Schweizer Stefan Ulrich mit Bombardier Einzel- und Teamgold, Teamkollege Mario Gandolfo Einzelsilber. © FEI

Vorschauen mit Bild: blau markiert
Bildquellen auf den jeweiligen
Artikelseiten



34

Starkes Duo im Rennsport
Julien Lemée und Claudia Schorno setzen auf gesunde Pferde, viel Erfahrung und echte Teamarbeit – und feiern damit Erfolge im Rennsport.



40

Was ist Reha?
Gezielte Rehabilitation begleitet Pferde nach Verletzungen, Krankheiten oder Operationen Schritt für Schritt zurück zu einer gesunden Bewegungsfunktion.



50

Entspannt beim Tierarzt
Medical Training hilft, Stress bei Untersuchungen und Behandlungen zu reduzieren.

PRAXIS

- 40 Schritt für Schritt zurück**
Nach Verletzungen, Krankheiten oder Operationen braucht ein Pferd Zeit und einen individuell abgestimmten Rehabilitationsplan. Physiotherapie, gezielte Bewegung und ein kontrollierter Belastungsaufbau unterstützen den Heilungsprozess. Entscheidend sind dabei die enge Zusammenarbeit verschiedener Fachpersonen und eine regelmässige Kontrolle.

PRAXIS

- 46 Japanisches Heilströmen**
Achtsame Berührungen sollen Pferde dabei unterstützen zu entspannen, Spannungen loszulassen und ihr Wohlbefinden zu fördern.
- 50 Ohne Stress beim Veterinär**
Mit gezieltem Medical Training lassen sich Pferde auf Untersuchungen und Behandlungen vorbereiten – für weniger Stress und mehr Zusammenarbeit beim Tierarzt.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 56 Marktnotizen
- 58 Berichte/Vorschau
- 58 Ticketverlosung
- 63 Für Sie gesehen
- 64 Agenda
- 65 Preisrätsel
- 66 TV-Tipps
- 68 Marktanzeigen
- 74 Impressum

EPISODEN

- 34 Erfolg beginnt im Stall**
Julien Lemée und Claudia Schorno führen ihren Rennstall mit viel Einsatz und einer klaren Philosophie.

TICKETVERLOSUNG

- 58 Tickets zu gewinnen**
Gewinnen Sie 2x2 Tickets für CAVALLUNA in Zürich und erleben Sie Pferde, Musik und grosse Emotionen live!

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Was ist Reha?

Nach einer Verletzung, Krankheit oder Operation ist eine gezielte Rehabilitation entscheidend. Mit individuell abgestimmten Massnahmen wird das Pferd Schritt für Schritt zurück zu einer gesunden Bewegungsfunktion begleitet.

Von Ursula Heggli, Tierphysiotherapeutin mit eidgenössischem Diplom





Rehabilitation bedeutet übersetzt «Wiederherstellung». Es geht darum, nach einer Verletzung, Krankheit oder Operation den ursprünglichen Gesundheitszustand so gut wie möglich wiederherzustellen. Um das zu erreichen, ist ein Team von Ärzten und Therapeuten notwendig, die eng zusammenarbeiten. In der Humanmedizin gibt es eigene Zentren, sogenannte Rehakliniken, die ambulante und stationäre Reha anbieten. Die Patienten werden dort von spezialisierten Fachleuten bestmöglich betreut. Und so sollte es auch in der Tiermedizin sein. Um das zu erreichen, arbeiten Tierärzte, Physiotherapeuten und bei Bedarf weitere Fachleute, wie der Hufschmied, Sattler, Ernährungsberater oder allenfalls ein Orthopädietechniker, eng zusammen.

Physiotherapeutinnen und -therapeuten sind Experten für Bewegungsverhalten, motorische Entwicklung, Körperfunktionen, Leistungsfähigkeit und Schmerzen, alles Hauptbestandteile der Rehabilitation. Sie brauchen umfassende Fachkenntnisse in Anatomie, Physiologie und Pathologie sowie fundierte praktische Kompetenzen (www.physioswiss.ch). Physiotherapeuten müssen in der Lage sein, eine strukturierte Untersuchung des Patienten und evidenzbasierte Testungen durchzuführen, um anhand der Ergebnisse einen Therapieplan zusammenzustellen mit Therapiezielen, die anhand vordefinierter Verlaufszeichen überprüft werden können. All das ermöglicht eine strukturierte, zielführende und für den Patienten optimale Rehabilitation. Das gilt für den Patienten Pferd genauso wie für den Menschen. Auch die Tierphysiotherapie hat das Ziel, eine optimale,

Die «optimale Bewegungsfunktion» ist sehr individuell und von verschiedenen Faktoren abhängig wie Alter, Begleiterkrankungen, Einsatz und Anforderung.

möglichst physiologische Bewegungsfunktion, die dem individuellen Potenzial des Tieres entspricht, zu erreichen (www.svtpt.ch).

Eine erfolgreiche Rehabilitation erfordert ein fundiertes Wissen über die verletzte Struktur (Anatomie) und deren funktionelle Zusammenhänge. Das bedeutet auch zu wissen, wie die Struktur in der Bewegung belastet wird und welche anderen anatomischen Strukturen dabei mitwirken und allenfalls Stress auf den verletzten Bereich ausüben. Genauso wichtig ist es, die physiologischen Prozesse und den genauen Ablauf der Wundheilung zu kennen, um die Therapie so effektiv wie möglich gestalten zu können. Effektiv heisst in dem Fall, die therapeutischen Massnahmen (Technik, Häufigkeit, Intensität) in Abhängigkeit zu den Phasen der Wundheilung zu wählen. Fehlendes oder falsches Wissen kann zu einer verzögerten oder sogar einer schlechten Heilung führen.

Die Phasen der Rehabilitation

Am Anfang eines Rehabilitationsprozesses steht eine Standortbestimmung. Dabei wird der aktuelle Zustand des Patienten anhand von vorgegeben Assessments evaluiert. Anschliessend werden realistische Ziele formuliert, die anhand von messbaren Parametern kontrolliert werden können. In einem Behandlungsplan werden die erforderlichen Massnahmen in einen Zeitplan eingefügt. Der Heilungsverlauf wird regelmässig durch den behandelnden Tierarzt überprüft und die Therapien gegebenenfalls angepasst.

Die Therapien bestehen aus passiven und aktiven Behandlungsmethoden. Die passiven Techniken sollen möglichst optimale Bedingungen für die aktive Therapie, also das Training, schaffen. Schmerzreduktion und Wiederherstellung der Beweglichkeit stehen dabei im Vordergrund. Es kann also bereits in der Frühphase (akut/sub

>>

akut) mit der Physiotherapie begonnen werden, sobald das Pferd tiermedizinisch versorgt und sein Allgemeinzustand stabil ist. Das Pferd wird vom Physiotherapeuten zunächst noch einmal untersucht, um die funktionelle Ursache für das Problem zu finden, sodass nicht nur die Symptome behandelt, sondern dem Pferd als Ganzes geholfen werden kann.

Um das Lymphsystem optimal zu aktivieren, muss immer eine zentrale Vorbehandlung auf der linken Seite im Bereich der Schulter stattfinden. So wird das System zentral aktiviert und erst dann kann die Lymphe aus den anderen Körperteilen gezielt abfließen.

Wurde Boxenruhe verordnet, können passive Therapien, wie zum Beispiel die Lymphdrainage, angewendet werden. Das Lymphsystem spielt eine wichtige Rolle im Heilungsprozess. Es ist Transportmittel für Hormone, Eiweiße, Hyaluronsäure etc., die für die Reparatur gebraucht werden, und transportiert Schadstoffe ab. Da es für eine optimale Funktion auf Bewegung angewiesen ist, ist der Lymphfluss während der Ruhigstellung des Pferdes verlangsamt. Zusätzliche Schwellungen aufgrund einer Operation oder Verletzung können zu einer Überlastung des Lymphsystems und zu einer Stauung (Schwellung) führen.

Auch die Blutzirkulation, welche eng mit dem Lymphsystem und der Atmung gekoppelt ist, wird durch die mangelnde Bewegung während der

Boxenruhe eingeschränkt. Das Bindegewebe im ganzen Körper, insbesondere das verletzte Gewebe, ist auf eine genügende Blutversorgung angewiesen. Wird diese nicht gewährleistet, kann es zu Verzögerungen in der Wundheilung kommen. Mit Atemübungen und gezielten Massage- und Faszientechniken kann die Blutzirkulation sanft angeregt, Verklebungen gelöst und damit die gesamte Funktionalität verbessert werden. Auch physikalische Therapien, wie zum Beispiel Laser, Magnetfeldtherapie, Ultraschall oder Elektrotherapie, können bereits in der Akutphase angewendet werden, um die Rehabilitation gezielt zu unterstützen.

Gewebe braucht für die Organisation und die Ausrichtung seiner neu gebildeten Fasern unbedingt Belas-



tungsreize. Vorausgesetzt, dies ist gefahrlos umsetzbar, können diese Belastungsreize in der Phase der Boxenruhe in Form von passiver oder assistierter Bewegung der gesunden und der betroffenen Gliedmasse oder des Rückens erfolgen. Generell ist es wichtig, die Muskulatur, insbesondere die Rumpfmuskulatur, so gut wie möglich zu erhalten, um den Bewegungsapparat zu entlasten.

Erst in einer zweiten Phase beginnt der langsame und kontrollierte Belastungsaufbau. Dieser beginnt in der Regel mit der Haltungs- und Bewegungsschulung. Das Pferd muss wieder lernen, sich «normal» zu bewegen und seiner zuvor schmerzenden Körperregion wieder zu vertrauen. Dazu kann mit einfachen Übungen zur Verbesserung der Körperwahrnehmung

gen im Stand begonnen werden: Mit Dehnungen und Gewichtsverlagerungen vor und zurück, seitlich und vor allem auch diagonal. Diese können mit Balance Pads ergänzt werden, um noch mehr propriozeptiven Input für die Verbesserung von Koordination und Gleichgewicht zu erhalten.

Die propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF) ist eine weitere Technik, bei der das Zusammenspiel von Muskeln und Nerven durch gezielte Reize stimuliert wird. Sie eignet sich gut zur Anwendung in der Anfangsphase der Rehabilitation. Alle Übungen können zur Verbesserung der Wahrnehmung durch Körperbänder oder Kinesiotaping unterstützt werden.

Wichtig ist immer, darauf zu achten, wie das Pferd die Übung ausführt

und dass Ausweichbewegungen erkannt und korrigiert werden. Für die darauffolgende Belastungssteigerung muss das Pferd sich möglichst ohne Kompensationsmuster und in korrekter Haltung bewegen können.

Wie die Rehabilitation weiter abläuft, ist sehr individuell und hängt ab von der vorhandenen Problematik (Verletzung, Überlastung, etc.), dem Alter des Pferdes und dessen Einsatzgebiet (Sportart oder Freizeit), welche Möglichkeiten vorhanden sind, allfälligen Begleiterkrankungen und nicht zuletzt vom Charakter des Pferdes («Handling»). Die aktive Therapie kann über Spaziergänge an der Hand aufgebaut werden. Bereits dabei sollte darauf geachtet werden, dass das Pferd nicht einfach in seinem alten Muster, in seiner Schiefe, läuft. Durch Führübungen von beiden Seiten sollte auf eine korrekte Haltung des Pferdes geachtet werden. Die Hinterhand sollte aktiv untertreten, der Rücken aufgewölbt und der Kopf abwärts getragen werden. Nur so kann das Pferd schadlos auftrainiert werden. Für die Belastungssteigerung kann neben der Verlängerung der Gehstrecke auch das Gelände genutzt werden. Zum Beispiel das Bergaufgehen zur Verbesserung der Schubkraft und Vergrößerung der Schrittlänge oder das Bergabgehen zur Förderung der Tragkraft durch die exzentrische Muskelaktivität. Quer zum Hang eignet sich zur Mobilisation der Wirbelsäule und gehen auf verschiedenen Untergründen, wie Waldboden, Gras oder Kies, fördert die Propriozeption und das Gleichgewicht.

Weiter kann das Führen durch Bodenarbeit auf dem Reitplatz, zum Bei-



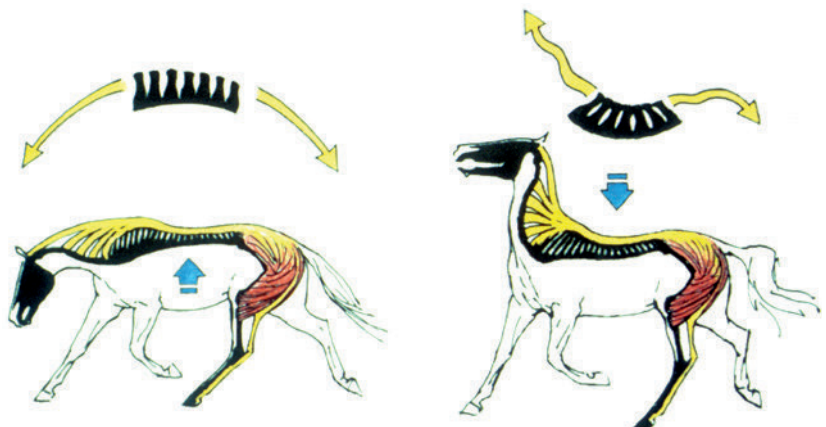
Dehnungen eignen sich gut, um die Muskeln und Gelenke auf das korrekte Bewegungsmuster, das später trainiert werden soll, vorzubereiten.

>>



Bereits in der Anfangsphase des Belastungsaufbaus, auch bei den Spaziergängen, sollte auf eine korrekte Haltung des Pferdes geachtet werden. (oben)

Korrekte Haltung: Nur wenn das Pferd den Rücken aufwölbt, indem es die Bauchmuskulatur aktiviert, kann es mit der Hinterhand unter den Körper treten und den Kopf vorwärts-abwärts tragen. So kann es eine korrekte Körperhaltung einnehmen, um trainiert zu werden. (unten)



spiel in Form von Stangentreten oder Cavaletti-Arbeit, ergänzt werden. Der Vorteil dieser Art von Belastungsaufbau ist die gute Korrektur- und Unterstützungsmöglichkeit des Pferdes durch den Führer. Es gibt sehr viele Variationsmöglichkeiten, durch welche feinste Bewegungsabläufe geübt und die Koordination verbessert werden können. Sie setzen aber auch eine

gute Beobachtungsgabe und ein gewisses Geschick des Durchführenden voraus. Sehr beliebt sind in der Rehabilitation deshalb auch Trocken- oder Unterwasserlaufbänder. Der Vorteil des Trockenlaufbandes ist die gute Dosierbarkeit der Belastung über Tempo und Steigung. Wird das Pferd dabei überwacht und unterstützt, kann es gegebenenfalls auch korrigiert wer-

den. Nachteil ist eine gewisse Unnatürlichkeit der Bewegung dadurch, dass sich der Boden unter dem Pferd und nicht das Pferd über den Boden bewegt. Gewisse Muskeln werden dabei in einer Form trainiert, in der sie im Alltag nicht gebraucht werden.

Beim Unterwasserlaufband wird zusätzlich Wasser in ein Becken mit dem Laufband gefüllt. Der Wasserwi-



Manuelle Therapie begleitet den gesamten Rehabilitationsprozess.

derstand ermöglicht eine gute Kräftigung der Hinterhand und Bauchmuskulatur. Je nach Wassertiefe muss das Pferd die Beine mehr oder weniger hoch heben, wodurch eine zusätzliche Mobilisation der Gelenke stattfindet. Durch die Feingliedrigkeit des Pferdebeines ist der Auftrieb des Wassers jedoch minimal, weshalb kaum eine Entlastung der distalen Gliedmasse stattfindet. Wichtig ist, genau darauf zu achten, wie das Pferd läuft, dass es den Kopf nicht zu hoch hält und den Rücken nicht durchdrückt.

Auch in der Phase des Belastungsaufbaus braucht es neben der tierärztlichen Kontrolle auch eine engmaschige Betreuung durch die Physiotherapeutin oder den Physiotherapeuten. Bis der Bewegungsapparat vollständig wiederhergestellt ist und das Pferd sich normal bewegen und voll belastet werden kann, kommt es immer wieder zu Verspannungen

und Bewegungseinschränkungen. Passive manuelle Therapien begleiten deshalb den gesamten Rehaprozess.

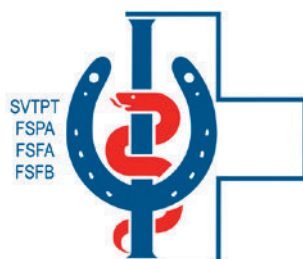
Fazit

Für eine gezielte und erfolgreiche Rehabilitation braucht es ein erfahrenes Expertenteam, das eng zusammenarbeitet. Anatomie und Physiologie des Körpers sowie funktionelle Zusammenhänge müssen berücksichtigt werden, um das Pferd optimal unterstüt-

zen zu können. Ein Rehabilitationsprozess sollte immer individuell abgestimmt auf das Pferd und sein Problem sein, sodass die Massnahmen gezielt geplant, durchgeführt und regelmässig kontrolliert werden können.

Überforderung bedeutet Rückschritt. 

Weitere Information und Therapeutenverzeichnis unter www.svtpt.ch



SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR TIERPHYSIOTHERAPIE®
FÉDÉRATION SUISSE DE PHYSIOTHÉRAPIE POUR ANIMAUX
FEDERAZIONE SVIZZERA DELLA FISIOTERAPIA PER ANIMALI
FEDERAZIUN SVIZRA DELLA FISIOTERAPIA PER BES-CHAS